

# Erzählstoff

## Forschungsbasierte Notizen über das vestimentäre Gedächtnis des Kleidungsbestandes im Textile Research Centre, Leiden, die Niederlande.

Bearbeitet von Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt, Osnabrück



*Jacke (buisje) von der Insel Marken, die Niederlande (TRC 2006.0106;  
<https://tinyurl.com/yc3w4x45>).*

Herausgegeben vom Textile Research Centre, Leiden, die Niederlande, und dem  
Fachgebiet Textiles Gestalten, Universität Osnabrück, Deutschland, FB 1: Kultur-  
und Sozialwissenschaften.

Leiden/Osnabrück, 2023

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort (S. 3)

Die Markener Kinderjacke mit asiatischem Muster, Britta Kleymann (S. 7)

Die Trachtenschürze und das Trachtentuch, Katharina Kortlücke und Vanessa Birke  
(S. 18)

Die Staphorster ‚Borstrok‘, Marleen Samland (S. 32)

Die Markener Tracht, Hilke Spannhoff (S. 39)

Das Hessische Tragekissen, Melina Krücke (S. 50)

Die Bückeburger Halskrause, Jordy Schulz (S. 58)

## Vorwort

Im Jahr 2020 bewilligte das Kultusministerium Niedersachsen aus dem Fond UN-Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele Fördermittel in Höhe von 6.800 Euro für das binationale Kooperationsprojekt „Erzählstoff – Forschungsbasierte Notizen über das vestimentäre Gedächtnis des deutschen und niederländischen Kleidungsbestandes im Textile Research Centre, Leiden“ – ein Projekt des Fachgebietes Textiles Gestalten der Universität Osnabrück<sup>1</sup> und dem Textile Research Centre (TRC), Leiden. Im Fokus standen die im TRC gesammelten Kleidungsstücke deutscher und holländischer Provenienz.<sup>2</sup>

Mangelnde personelle Kapazitäten im TRC sind die Ursache dafür, dass trotz intensiven Arbeiten noch nicht alle Kleidungsstücke und Textilien systematisch erfasst und wissenschaftlich bearbeitet werden konnten. Da Kleidung sehr häufig als Träger persönlicher, lebensgeschichtlich aufgeladener und emotional besetzter Bedeutungen fungiert, ist eine Aufarbeitung der Sammlungsstücke dringend erforderlich. Sie könnte zu einem besseren Verständnis über Kleidungsstile in den Niederlanden und Deutschland führen, könnte Aufschlüsse über die Körpertechniken bzw. körperbezogene Erfahrungen durch Kleidung in beiden Ländern geben, könnte die Fragen klären, welche regionalspezifischen Kleidungsstücke (Trachtenstücke) im TRC aufgenommen wurden und warum und zudem könnte über die vestimentären Objekte das alltägliche Kleidungsverhalten in beiden Ländern analysiert werden.

Kleidung hatte in vergangener Zeit einen völlig anderen Stellenwert und Wert im Leben der Menschen. Sie wurde über Generationen hinweg vererbt. Heute werden jährlich mindestens 12 Kollektionen produziert, die die Nachfrage ankurbeln und Trend nach Trend verbreiten sollen. Die meisten Konsumenten und Konsumentinnen folgen dieser Vorgabe der Textilindustrie, indem sie ständig neue Kleidung kaufen und dabei nicht auf nachhaltige Produktionsbedingungen (sozial, ökologisch, ökonomisch, kulturell) achten. Trotz der negativen Klimabilanz, dem Einsturz der Fabrik Rana Plaza in Bangladesh im Jahre 2013 mit über 1.000 getöteten Menschen sowie unzähliger Siegel, die eine nachhaltige Produktion verheißen, hat sich bislang wenig im Bewusstsein und dementsprechend im Handeln der meisten Menschen geändert.

Neben der Unterstützung der Aufarbeitung des textilen Sammlungsbestandes im TRC ist ein weiteres Ziel, das Thema Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Lehramtsstudium mit praktischen Erfahrungen aufzugreifen. Dadurch, dass die

---

<sup>1</sup> Das Fachgebiet Textiles Gestalten bildet ausschließlich für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen aus. Es ist eines von zwei zu studierenden Fächern im Lehramtsstudium.

<sup>2</sup> Das TRC ist ein autarkes Forschungsinstitut, das sich auf anthropologische und archäologische Themen im Bereich von Textilien und Kleidung spezialisiert hat. Es verfügt mittlerweile über eine circa 40.000 Stücke umfassende Textilsammlung (<https://tinyurl.com/2jnsuume>) aus aller Welt und allen Zeiten.

Studierenden den Blick zurück auf einen – zwar zwangsweise – so doch aber wesentlich gesünderen und sozial verträglicheren Umgang mit Kleidung und Textilien in früheren Zeiten werfen, können sie langfristig nachhaltig die nachwachsenden Generationen in den Schulen für den achtsamen Umgang mit Textilien sensibilisieren.

Das Projekt sollte ursprünglich so verlaufen, dass in einem ersten Schritt eine Inventarisierung der Kleidungsstücke und Textilien von den Studierenden mit dem auf das Centre zugeschnittene Inventarisierungsprogramm *Jumloo additions* erfolgen sollte. Im zweiten Schritt sollten deren unmittelbare Gebrauchsfunktionen, materieller Wert, materielle Struktur, Schmuck, Schutz oder deren gesellschaftlichem Ansehen von den Studierenden ebenso erarbeitet werden wie bei auffindbaren Zeitzeug\*innen subjektive Empfindungen, Deutungen und Erinnerungen, der Interaktionen und Erzählungen, die sich darin Ausdruck verschaffen.<sup>3</sup>

Geplant war zum Abschluss des Projektes eine Ausstellung im TRC, in der die niederländische Bevölkerung über das Forschungsprojekt sowie über die recherchierten Informationen informiert werden sollten. Im Anschluss daran sollte die Ausstellung nach Osnabrück wandern, um die dortige Bevölkerung ebenfalls in Kenntnis zu setzen.

Um die Inventarisierung und die begleitende wissenschaftliche Recherche vorzubereiten, sah die Planung vor, dass Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt im SoSe 2020 ein Seminar mit dem Titel „Historische Textilien als Quelle der Erinnerung“ anbietet. Inhalt des Seminars sollten u. a. sowohl Fragen zur Inventarisierung, zu historischen Quellen (Droysen), zum vestimentären Gedächtnis als auch methodische Vorgehensweisen zur Erforschung von Textilien sein. Daran sollte sich in der vorlesungsfreien Zeit ein einwöchiger Aufenthalt im TRC anschließen, währenddessen die Studierenden mit dem Programm *Jumloo additions* vertraut gemacht werden und sie erste Kleidungsstücke bzw. Textilien inventarisieren sollten, inkl. dem Anfertigen von Objektfotos. Als projektbegleitende Aufgabe sollten die Studierenden in der Folgezeit selbständig zu einem Kleidungsstück ihrer Wahl recherchieren. Während eines weiteren Aufenthaltes zu Beginn des Wintersemesters 2020/21 sollten diese Informationen dann in der Datenbank ergänzt werden. Im WS 2020/21 sollte dann die Fortsetzung des Projektes im Hinblick auf die Vorbereitung einer Ausstellung in Leiden erfolgen. Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt sollte ein Seminar zu dem Thema „Die Kleidung der anderen – Kleidung von Deutschen im Textile Research Centre“ anbieten. Inhalt dieses Seminars sollte die Aufbereitung von Objekten für eine Ausstellung, samt Ausstellungsmethodik, -didaktik etc. sein. Die Ausstellung sollte am Ende des Wintersemesters im März 2021 in Leiden eröffnet werden.

---

<sup>3</sup> Andreas Hartmann, Julia Holecek, Stoffe der Erinnerung. Notizen über das vestimentäre Gedächtnis, in: Andreas Hartmann, Peter Höher, Christiane Cantauw, Uwe Meiners, Silke Meyer: *Die Macht der Dinge, Symbolische Kommunikation und kulturelles Handeln*, Münster, New York, München 2011, Waxmann, S.187f.

Doch es kam alles anders: Durch die Corona-Pandemie war an einen Aufenthalt in den Niederlanden aufgrund der strikten Ein- und Ausreisebeschränkungen nicht mehr zu denken. Die fortwährende Corona-Pandemie zwang letztendlich alle Beteiligten zum Umdenken. Wir konnten an der geplanten Vorgehensweise nicht festhalten, mussten die Veranstaltung und den Aufenthalt in Leiden aus Sicherheitsgründen mehrfach verschieben. Schließlich bot Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt im WS 21/22 ein digitales Seminar mit dem Arbeitstitel: Die Kleider der anderen – digitales Ausstellungsprojekt mit dem Textile Research Centre, Leiden (NL) an, das Dr.in Gillian Vogelsang-Eastwood (Direktorin des TRC) mit der Teilnahme an den digitalen Sitzungen unterstützte. Ziel des Seminars war die Einführung in die Forschungsarbeit des TRC, in den Sammlungsbestand deutscher und niederländischer Provenienz, Forschungen zu den Kleidungsstücken seitens der Studierenden, die Ausrichtung einer digitalen Ausstellung, eines Blogs sowie die Erstellung eines Kataloges (Druck oder digital). Das TRC stellte eine Kollektion von Sammlungsstücken deutscher und niederländischer Provenienz zusammen, die Studierende auf der Homepage des Centres ausgewählt hatten. Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt holte diese Kleidungsstücke, die zuvor von einem professionellen Fotografen in Gesamt-, Nah- und Detailperspektive fotografiert worden waren, aus Leiden ab.

Die Studierenden begaben sich schließlich im WS 21/22 in Tandems zu den insgesamt 10 Kleidungsstücken auf die Spurensuche in deren Vergangenheit und Gegenwart. Die Wahl der Studierenden fiel u. a. auf folgende Kleidungsstücke: Markener Kinderjacke mit asiatischem Muster, Niederländische Tunika, Trachtenschürze, Trachtentuch, Staphorster Borstrok, Markener Tracht, Hessisches Tragekissen und eine Bückeburger Halskrause.

Aufgrund der anhaltenden Pandemie verlängerte das MWK den Bewilligungszeitraum dankenswerterweise zunächst bis zum 31.12.2021, dann bis zum 31.05.2022.

## Ergebnisse

Zu den o. g. Kleidungsstücken recherchierten die Studierenden selbständig und verfassten Aufsätze, die sowohl in diesem Katalog als auch als Blogs des Textile Research Centre publiziert sind (Beschreibung, Schnittgestaltung, Material, handwerkliche Verarbeitung, Trachtenmode, allgemeine Mode, Identifikation, regionale Verbreitung etc.). Die Redaktion des Kataloges übernahm ein Studierendenteam aus drei Studierenden: Vanessa Birke, Carlotta Kelsey Gödeker und Marleen Samland. Die Projektleiterin war für die Endkorrektur zuständig.

Die Leiterin des Projektes war zunächst skeptisch, ob es wirklich zu der gewünschten Publikation kommen konnte, da etwa die Hälfte der Aufsätze von den Studierenden überarbeitet werden musste. Dies liegt vor allem darin begründet, dass die Studierenden durch die herausfordernde Corona-Situation – begleitet von Corona-Erkrankungen der Studierenden während des Semesters und fast ausschließlicher digitaler Lehre – sehr stark psychisch-emotional belastet waren.

Rückmeldungen zeigten, dass viele der Studierenden Probleme mit der allgemeinen Belastbarkeit hatten, mit der Strukturierung ihres Tagesablaufes und der Konzentrationsfähigkeit. Daran änderte die im Vorfeld als Unterstützung gedachte Tandemmethode wenig. Die Kommunikation untereinander erwies sich zudem mitunter als schwierig. Dies waren auch die Gründe, warum die ursprüngliche Idee einer gemeinsamen digitalen Ausstellung verworfen werden musste.

Von den zehn eingereichten Aufsätzen mussten vier für die Veröffentlichung aufgrund mangelnder wissenschaftlicher Sorgfältigkeit ausgeschlossen werden. Hier brachten selbst Überarbeitungen nicht den gewünschten Erfolg.

Die Studierenden bewerteten die Möglichkeit, sich mit einem realen historischen Kleidungsstück auseinandersetzen zu können, in der Endreflexion sehr positiv. Das Kooperationsprojekt wurde von den Studierenden dafür gelobt, dass Einblicke in Regionen Deutschlands sowie in vestimentäre Kulturlandschaften der benachbarten Niederlande geboten wurden. Auch die selbstständige Herangehensweise, d. h. die Wahl eines eigenen Kleidungsstückes sowie die individuellen Recherchen fanden positive Erwähnung. Die Kleidungsstücke gaben uns allen Aufschluss darüber, welche Kleidungsstücke Menschen in den Niederlanden und in deutschen Gebieten früher besessen haben, welche Kleidung sie trugen, welcher Mode sie folgten, wie diese Kleidung zur Identifikation mit der eigenen Region beitrugen und welche Überschneidungen bzw. Ähnlichkeiten im Tragehabitue vorhanden waren. Zudem bearbeiteten die Studierenden nicht nur die Historie der jeweiligen Kleidungsstücke, sondern stellten auch Überlegungen zu deren Zukunft an bzw. nutzten die Kleidungsstücke als Inspirationsquelle für Kleidungsentwürfe der Gegenwart und Zukunft.

Abschließend möchte ich vor allem dem Kultusministerium Niedersachsen für die großzügige Förderung und für die Verlängerung des Projektes danken. Ohne diese finanzielle Unterstützung wäre eine intensive Auseinandersetzung mit der vestimentären Kultur der beiden Länder, der Niederlande und Deutschland, nicht möglich gewesen.

Gillian Vogelsang-Eastwood, der Leiterin des TRC, möchte ich für ihre Offenheit und ihren Wagemut danken, dass Studierende sich mithilfe der realen Kleidungsstücke aus dem Sammlungsbestand mit wissenschaftlichen Fragen auseinandersetzen konnten und sie den Studierenden bei auftauchenden Fragen immer zur Seite stand.

Willem Vogelsang ist für seine Bereitschaft zu danken, die Endredaktion zu übernehmen und die Verhandlungen mit dem Verlag Joost Kolkman zu führen.

Und last but not least danke ich allen Studierenden, die trotz der erschwerten Umstände dazu beigetragen haben, dass dieser Katalog entstehen konnte. Namentlich sind dies: Vanessa Birke, Britta Kleymann, Carlotta Kelsey Gödeker, Katharina Kortlücke, Melina Krücke, Marleen Samland, Jordy Schulz und Hilke Spannhoff.